China enima

Tageblatt für die Sächsische Schweiz

Dies Blatt enthält bie amtlichen

Bekanntmachungen für das Amtsgericht, das Hauptzollamt, für den

Die ,Gachfice Elbzeitung" ericheint taglich mit Ausnahme ber Sonn- und Feiertage. Die Ausgabe erfolgt nachmittags 5 Uhr. Bezugspreis: monatlich 4 .- D., ins Saus gebracht 4.50 M., burch bie Boft 4.50 M. (einschl. Beftellgelb). Gingelne Dummer 20 Bf. Beftellungen nehmen bie Brieftrager und Boftanttalten, fowie alle Beitungsboten entgegen.

Drud und Berlag : Sachfiche Elbzeitung, Alma Siete.

Fernruf Rr. 22 Gemeindeverbands Birokonto Bad Schandan 36.



Stadtrat zu Bad Schandau und den Stadtgemeinderat zu Sohnftein

Anzeigen finden die weiteste Berbreitung. Annahme berfelben bis fpateftens vormittags 9 Uhr, größere Anzeigen am Tage bor bem Gricheinen erbeten. Ortspreis für bie Reinidriftzeile 75 Bf., für auswärtige Auftraggeber 90 Bf. (tabellariicher und ichwieriger Gat nach Uebereinfunft), Reflame u. Gingefandt bie Beile 2 Mart. Bei Bieberholungen Rabatt.

Berantwortlich: Konrab Rohrlapper, Bab Schanbau.

Poftscheckkonto Leipzig Nr. 34918 :-: Telegramme: Elbzeitung.

Mr. 37

bere

icht

ers iess

ren,

ger

. a.

en-

eit=

6li=

Mrt

rs,

ne,

ers

ner

em

ert

Bad Schandau, Montag, den 14. februar 1921

65. Jahraana

Lougeur an Almerika.

"Ein einfaches Ralfulationemittel." Der frangösische Minister Loucheur hat sich Dieser Tage

einen amerikanischen Pressevertreter zu einer offiziosen Unterredung über die amerikanischen Beschwerben gegen die Deutschland aufzuerlegende Aussuhrtage kommen laffen. Er gab babei Erklärungen ab, die gewiß Auffeben erregen werben. Er fagte:

"Es icheint, daß die Bestimmungen ber Parifer Bereinbarung über bie veränderlichen JahreBraten migberfanden worden feien. Es ftand niemals in Frage, Deutschland auf eine Ausfuhrtage von 12 Prozent zu verpflichten. Man habe die Zahlungsmöglichkeiten Deutschlands untersucht. Da seine Zahlungen in fremder Münze geleiftet werden follen, fo ift es natürlich, daß die Gefamtjumme ber beutschen Ausfuhr babei in Betracht gezogen werden mußte. Man hat alfo die Jahresleiftungen in zwei Teile geteilt; ber eine ift ein Minimum, bas festgesetzt wurde und vielleicht sogar niedriger ift als das, was die ameritanischen Cachverständigen mahrend ber Friedenstonfereng in Aussicht genommen hatten. Der zweite Teil ift die sogenannte veränderliche Jahresleiftung. Um sie zu falfulieren, wird man am Ende eines jeden Salbjahres

berechnen." Es handelt sich also, sagte Loucheur ferner, lediglich um ein Kalkulationsmittel für eine Jahresleiftung, die sich der wirtschaftlichen Entwicklung Deutschlands anpaßt. Alle Sachverständigen der Friedenstonferenz waren ftets der Meinung, daß man die Zahlung eines Teils der Schuldsumme, die über ein gewisses Minimum hinausgeht, mit der wirtschaftlichen Entwicklung Deutschlands im Ginklang bringen muffe, und fie haben ftets erklärt, daß eines der besten Zeichen für die wirtschaftliche Entwicklung die Ausfuhrziffer fei. Mit einem Wort: teine Ausfuhrtage, sondern ein einfaches Kalkulationsmittel. Jede andere Auslegung, die durch die deutsche Presse gegeben wurde,

bon der Gesamtsumme der deutschen Ausfuhr 12 Prozent

ift tendenziös. Wieber eine Ententenote.

Wie amtlich aus Paris gemeldet wird, ist ber beutichen Regierung eine Mitteilung zugegangen, wonach bie Alliierten es ablehnen, in London über die Entwaffnungsfrage mit Deutschland nochmals zu verhandeln. Die Beratungen in London müßten sich ausschließlich auf die Wiebergutmachungsfrage beschränken, und bie Berzögerung der Entwassnung über die gewährte Frist hinaus würde zu ben bereits beschloffenen Magnahmen gegen Deutschland führen.

Gine gang neue Rechnung.

Der "Temps" beschäftigt sich mit der Auslegung des bon ben Alliierten in Paris am 29. Januar getroffenen Abkommens über die deutschen Entschädigungszahlungen und erklärt hierbei, daß die 20 Milliarden Goldmark, die Deutschland gemäß Artikel 235 bes Bersailler Friedensvertrages vor dem 1. Mai 1921 abzuliefern hat, nach Ansicht der französischen Regierung folgende Verwendung finden foll:

1. Rückerstattung ber Borschüsse an Deutschland auf bie Rohlenlieferungen gemäß bem Abkommen bon Gpa.

2. Bezahlung ber Auslagen für bie Besatungstruppen auf dem linken Rheinufer nach Abschluß bes Baffenstillftanbes.

3. Bezahlung ber Lebensmittel und Robstoffe, bie Deutschland einführen fonnte.

4. Falls noch ein Reft zugunften Deutschlands verbleiben follte, fo würde diefer bon ben bon Deutschland zu zahlenden Reparationstoften in Abzug gebracht werben.

Es hat bisher jedoch nicht den Anschein, daß die bisher von Deutschland geleisteten Zahlungen so boch sind, daß sich ein Reft zugunften Deutschlands ergeben wurde. Der "Temps" schließt hieraus, daß die Deutschland auferlegten Jahreszahlungen nicht in Gefahr feien, durch bereits geleistete Zahlungen vermindert zu werden.

Ballanifierung Deutschlands.

In zwei Artikeln "Paris ober Europa" kommt ber Berliner Korrespondent der "Neuen Züricher Zeitung" zu dem Schluß, daß die Ausführung des Pariser Abkommens eine Ottomanisierung Deutschlands bewirken würde. Die entscheidende Frage, vor die die Welt durch die Pariser Beschlüsse gestellt worden sei, heiße deshalb: Paris oder Europa. Es handle sich nicht nur um die Milliarden, es handle sich darum, von welchem Geiste Europa in den nächsten Jahrzehnten regiert werden soll. Die von der Parifer Konferenz vorgeschlagenen Sanktionen bedeuten die Berewigung der Kriegsstimmung und die Gefährdung bes Bölkerbundes. Gin großes Land werde balkanisiert, ein Land, das hohe Aufgaben vollendet hat, und dem hohe Aufgaben wirden; das ware eine europäische Schmach. Deutschland wird offen vor die Allierten treten und ihnen bieten, was es zu bieten vermag. Sein eigenes Interesse und das Interesse seiner Gegner widersprechen ben Pariser Planen.

Baris. In ber Situng ber Finangtommiffion bes Genats Mt festgestellt worben, baß insolge des Achtstundentages das Defizit der französischen Gisenbahnen seit 1920 3 Milliarden 100 Millionen Frank beträgt. 1921 wird bas Defizit pro Tag auf 8 Millionen Frant begiffert.

Minister Dr. Simons lehnt die Pariser Beschlüsse ab.

Stuttgart, 14. Februar. Bor einer aus allen Schich. | ber Weltgeschichte anerkennen. Die Behauptung, daß beutsche sammlung sprach gestern ber Reichsminister bes Meußern Dr. Simons über bie politische Lage. Staatsprafibent Dr. Hieber begrüßte Dr. Simons als ben von ernstem und sittlichem Berantwortungsgefühl burchbrungenen Staatse mann und sagte, das schwäbische Bolk fühle sich mit dem Deutschen Reiche auf Gebeih und Berberben unlösbar verbunden, und bie Feinde mogen jede Hoffnung auf irgend= welche Sonderbestrebungen ober Abtrennungsgelüste bei uns von vornherein endgültig begraben. Von ber stattlichen Bersammlung aufs wärmste begrüßt, führte Reichsminister Dr. Simons ungefähr folgendes aus:

Wir stehen vor einer ebenso ichweren, wenn nicht entscheidungsvolleren Stunde als an dem Tage von Weimar, als wir uns über die Annahme des Friedens von Versailles schlüssig machen mußten. Wir sind entschlossen, den Frieben von Berfailles ehrlich durchzuführen, aber innerhalb bes Möglichen. Dr. Simons betonte, daß die Einmütigkeit ber beutschen Bolksvertreter seit ben Umfturztagen nie fo ftark gewesen sei als gegenüber ben Bariser Beschlüssen. Bezüglich der Meinung, daß die deutsche Regierung schwankend geworden sei, erklärte er, daß die deutsche Regierung an ihrer bisherigen Stellung burchaus festhalte. Die Ein= labung gebe immerhin Belegenheit, unferen Standpunkt gründlich darzulegen. Bevor wir uns den Folgen der bekannten Sanktionen aussetzen, werden wir die lette äußerste Möglichkeit wahrnehmen, um mit dem Gegner zu einer Berftändigung zu gelangen. Wir haben die Londoner Erklärung beantwortet mit der Gegenerklärung, daß wir sie annehmen unter ber Voraussetzung, daß auch über unsere Gegenvorschläge in London verhandelt werde. Dieses Wört= chen "auch" habe ich mit vollem Bewußtsein gebraucht. Die Vorschläge ber Gegner sind in ihrem Zusammenhang für Deutschland undiskutabel, und dabei bleibe ich. (Stür= mischer Beifall). Sind unsere Vorschläge besser, als die unserer Gegner, so wird sich die Basis für die weiteren Verhandlungen in London von felbst ergeben. Rein Staatsmann der Entente hat bisher Berftandnis dafür gezeigt, was Deutschland geleistet hat und was es leisten kann. Ich lege die oberschlesische Frage anders aus als Llond George. Ich glaube, daß, wenn es mit rechten Dingen zugeht und die Oberschlesier ihre Pflicht tun, keine Gefahr besteht, daß wir Oberschlesien verlieren. Auf das im Friebensvertrag festgelegte Bekenntnis unserer alleinigen Schuld am Kriege können wir uns nicht einlassen. Wir können das Strafurteil der Entente nicht als endgültiges Urteil

ten ber Bevölkerung Württembergs zusammengesetzten Ber- Bolk zahle viel weniger Steuern als bas englische und französische, ist ein Runstgriff. Alle Reparationsverpflich= tungen muffen gemeffen werben an ber Leiftungsfähigkeit ber beutschen Wirtschaft. Man hat noch keine Klarheit bariiber, wie unsere Begner sich die 12 prozentige Aussuhrabgabe benken. Hier liegt ber Karbinalpunkt. Durch fie wird die deutsche Wirtschaft zu einer Fronwirtschaft für fremde Rechte unter fremder Leitung. Die Reparations bestimmungen muffen erfett werben burch eine Menberung des Friedensvertrages und der Parifer Beschlüsse, und zwar burch Bereinbarung und nicht burch Diktat. Deutschland ift zu einer folchen Alenderung bereit und wird die Intereffen ber Gegner in weitestem Mage berücksichtigen. Unfere Begenvorschläge unterliegen noch ber Prufung burch unsere Sachverständigen. Uns wird nichts anderes übrig bleiben, als eine Art Kontingentierung und Kartellierung ber deut= schen Industrie vorzunehmen, um eine ftarke Produktions= steigerung zu erzielen. Unser Borschlag über ben Wieder= aufbau ift abgelehnt worden. Wir werben nochmals mit Bedanken über biefen Bunkt an bie Entente herantreten. Es ist gang ausgeschlossen, bag wir auf ben Sendourschen Vorschlag zurückkehren. Wir müssen aber mit einer Biffer kommen, die in ber öffentlichen Meinung ber anderen Lander das größte Aufsehen hervorruft. Das ist aber die Schuld berer, die ohne genugende Vorprüfung ihrerseits vorgegangen sind. Man hat Amerika als Gläubiger und Lieferer ber Rohstoffe nicht hinzugezogen. Die Entente hat unter dem Druck des Datums gehandelt, der 1. Mai 1921, bis zu dem die Reparationskommission ihre große Schabenrechnung hat aufmachen wollen. Das Fehlen Amerikas ist ein großer fundamentaler Fehler, benn ohne Amerika wird man eine praktische Durchführung bessen, was man in London beschließt, nicht erreichen können. Der andere Bunkt ist die Unsicherheit des künftigen Schicksals von Ofteuropa. Ohne die Regelung der Oftfrage halte ich die endgültige Regelung des Reparationsproblems nicht für möglich. Der Reichskanzler wird an der Londoner Konferenz kaum teilnehmen können. Er will mich mit feiner Bertretung beauftragen. Dr. Simons schloß: Helfen Sie mir! Bleiben Sie fest. Aus bem beutschen Bolk möge uns nach London entgegenschallen: Bleibt bei bem, was wir für richtig er= kannt haben! Baut auf Euer Recht! Nehmt lieber das ungerechte Diktat hin, als daß Ihr Verpflichtungen unterschreibt, von denen Ihr nicht überzeugt seid, daß das deutsche Volk sie wird halten können! Der Rede Dr. Simons folgte lebhafter Beifall.

Die Grenze des Möglichen.

Riefige Stenerbelaftung in Dentschland.

In halbamtlichen Ausführungen, in benen zu der Behauptung der Ententestaatsmänner, Deutschland sei fteuerlich nicht genügend belaftet, Stellung genommen wird, findet sich die folgende Berechnung der gesamten Besteue= rung bes beutschen Bolkseinkommens: Wenn man mit einem gesamten Bollseinkommen von 140 Milliarden Bapiermark zu rechnen hat, so entfallen auf den Ropf der Bevölkerung 2333 Papiermark im Durchschnitt. Nach ber Umrechnung in Goldmark ergibt dies eine Summe von 2331/2 Goldmark auf den Ropf der Bevölkerung. Davon muffen in Deutschland 751/3 Mart Steuern gezahlt werden, bas macht 32,3 Prozent aus! Nach Abzug ber Steuern bleiben in Deutschland nur noch 158 Goldmark auf den Ropf ber Bevölkerung jährlich übrig. Hierin drückt fich die schwere wirtschaftliche Lage des deutschen Volkes am beutlichsten aus.

Einheitliche Kundgebung gegen die Versklavung.

Berlin, 14. Februar. Die Protestversammlung ber Liga jum Schute ber bentichen Anltur gegen bie neuen Barifer Befchlüffe geftaltete fich zu einer machtvollen Annd= gebung. Gine vieltaufendfopfige Menge füllte die Raume bes Sportpalaftes und folgte ben einzelnen Rednern mit leidenschaftlicher Anteilnahme. Es fprachen von der Dentsch= nationalen Bolfspartei Regierungsrat Lawereng, von ber Dentschen Bolfspartei Brof. Dr. Rahl, von ber Bentrume. partet Dr. Pfeifer, von den Demofraten ber Gefandte Dr. Miegler und Dr. Groll, beren Ansführungen fpontane Beis fallestürme anelöften. And ben Worten ber Redner flang ber unerschüterliche Glaube an die Bufunft des dentschen Bolfes, wenn es in diefer Stunde höchfter Befahr einmittg zusammenftehe. Wenn Frankreich glaube, burch bie nenen Forberungen bem Weltfrieden ber Bufunft gu bienen, fo fei dies die schmählichste Tänschung, ber sich jemals ein Bolf hingegeben hatte. Die einzige Schuld, die und treffe, ware, bag wir unfere Schuld unterschrieben hatten. Die Gebuld bes bentichen Bolfes mare erichopft. Bis hierher und nicht weiter! Die Berfammlung forberte die verants

wortlichen Leiter ber bentichen Politif auf, jeder unbilligen und undurchführbaren Löfung der Frage die Buftimmung gu verfagen.

Doch eine Einheitsfront!

Der Briefwechfel zwifchen ben Gubrern ber Deutschen Bolfepartei und ber Dentschnationalen hat nach einer Dels bung ber 2. D. D. nunmehr zu bem Ergebnis geführt, baf bie Dentschnationalen bereit find, fich an einer Ginheites front zu beteiligen, in der auch die Mehrheitesogialiften vertreten find. Diefe Roalition wird gunachft nur in aufens politischen Fragen baburch fichtbar in Erscheinung treten, daß fie fich in den jest zur Berhandlung ftehenden wichtigen Lebenofragen bes bentichen Bolfes geichloffen hinter bie Regierung ftellt. Aluch verpflichten fich bie beigetretenen Parteien bon rechte und linke bagu, in erfter Linie bafür Sorge zu tragen, bag nicht unzeitgemäße Seitenfprünge ber Parteipreffe bas Bild ber Ginheitlichfeit ftoren und eine falfche Dentung der Sachlage zu vernrfachen. Die Berhandlungen zwischen ben Barteten geben weiter.

Kohlenmangel — eine Täuschung.

Was ber französische Botschafter fagt.

Der französische Botschafter in Berlin, Charles Lautrent, hatte eine kurze Unterredung mit einem Bertreter des "Erzelsior", worin er ausführte, daß es unbestreitbar set, daß Deutschland sehr große industrielle und kommerzielle Anstrengungen mache, um auf dem Weltmarkt jenen "borberrschenden Plat" einzunehmen, den es auftrebe. Ein Rohlenmangel sei in Deutschland nicht festzustellen. Deutsch= land habe Rohlen so viel es wolle, und wenn es sich barüber beklage, daß es Rohlenmangel habe, so täusche es sich. Auch die Transportschwierigkeiten bringen Deutschland nicht die Nachteile, wie es behauptet. In der Politik fet feit einiger Zeit ein merkbarer "Ruck nach rechts" festzu= stellen. über Valutafragen will Laurent sich nicht aussprechen, weil diese Angelegenheit sehr delikater Ratur sei. Es fei Amerita, das die finanzielle Lage ber Welt regulieren werbe.

Sturm im baperischen Landtag.

"Außerparlamentarische Mittel."

In der letten bayerischen Landtagssitzung ging es fehr lebhaft zu. Für die Sozialdemokraten erklärte Abgeordneter Timm, das Berhalten bes Ministerpräsidenten, ber bem Landtage wichtige Informationen vorenthalte, sei eine unerhörte, im parlamentarischen Leben noch nie dagewesene Heraussorderung und eine unglaubliche Beleidigung großer Parteien ber Boltsvertretung. Die Gozials bemokraten würden an den Verhandlungen des Landiages nicht teilnehmen, solange nicht Herr v. Kahr seiner Berpflichtung zur Auskunftserteilung nachgekommen fei. Darauf gaben die Roalitionsparteien eine Erklärung ab, daß die Regierung in öffentlicher Sitzung keine Mitteilung machen könne, solange die Vertraulichkeit der Berliner Ministerkonferenz nicht aufgehoben sei. Die Roalitionsparteien seien aber nicht ber Meinung, daß nicht auch andere Fraktionen vertrauliche Informationen erhalten könnten. Der Ministerpräsident habe schon den sozial= bemokratischen Abgeordneten Auer zu einer Besprechung über die politische Lage eingeladen. Es folgten weitere Erklärungen ber Unabhängigen und Gozialdemokraten, worauf die sozialistischen Parteien geschlossen ben Gaal verließen. Hierauf folgten noch mehrere Erflärungen von Bertretern bürgerlicher Fraktionen, worauf Oberregierungsrat Schellhorn bestätigte, baß er im Auftrage bes Ministerpräsidenten den Abgeordneten Auer zu einer Aussprache über die politische Lage eingelaben habe. Im Laufe ber Erörterungen wurde auch befannt, daß der Ministerpräfibent erfrantt ift.

Einer weiteren Münchener Melbung zufolge hat auch bie Landtagsfraktion und die Parteileitung ber U. G. P. in einem Aufruf ber Regierung Rahr und ben fie stützenben Barteien ben schärfften Rampf angefagt. Gie ertlären, daß das Proletariat gezwungen werde, alle seine außerparlamentarischen Mittel anzuwenden, um diese "wahn= witige Ratastrophenpolitit" zu burchtreuzen.

Volitische Rundschau. Deutsches Beich.

Das Entwaffunngsgefen.

Bekanntlich foll sich ber Reichstag fofort nach feinem Busammentritt mit bem Entwassnungsgeset beschäftigen, das ihm auf Grund ber Ententeforderung vorgelegt werden wird. Es foll aber fein neues Entwaffnungsgesetz eingebracht werden. Man beabsichtigt, bas bestehende Entwaffnungsgeset bis zum Juni verlängern zu lassen. Bis dahin muß auf Grund des Spa-Abkommens die Entwaffnung burchgeführt sein. Gine Rovelle soll nur eingebracht werden über den Abbau ber Selbstichutorganisationen und ber Einwohnerwehren. Diefes Gefet foll eine grundfatliche Regelung bringen, die sich streng an die entsprechenden Paragraphen des Friedensvertrages halten soll. Zurzeit finden Berhandlungen zwischen den maßgebenden Stellen statt. Es besteht Einsicht in die Notwendigkeit, bei ber Entente für ben Often einen einigermaßen ftarfen Grenzschutz durchzusetzen. Dafür wäre vor allem erforderlich, daß und bon der Entente mehr Geschütze belaffen werden, als die lette Note vorsieht.

Der Fünfzehner-Ausschuf.

Minister Simons hat den Vorsitzenden bes wirtschafts= politischen Ausschusses des vorläufigen Reichswirtschafts= rates, Direktor Hans Krämer, ersucht, den Borsit in dem deutschen Fünfzehner-Ausschuß zur Vorbereitung der deut= schen Gegenvorschläge in der Reparationsfrage zu über= nehmen. Die Ernennung Arämers zum Leiter bieses wichtigen Ausschuffes deutet darauf hin, daß die Reichs= regierung eine möglichst enge Berbindung dieser Rom= mission mit dem Reichswirtschaftsrat für erwünscht hält. Voraussichtlich wird am 24. d. Mts. Minister Simons im Reichswirtschaftsrat sich aussührlich zur Sache äußern.

Brutalisierung beutscher Beamter.

Die beiden Beamten des Reichsbermögensamtes (Abteilung Mainz), Reckmann und Ulrich, die der Auffordes rung der französischen Bewachungsbehörde, Möbel für Unteroffiziersräume zu beschaffen, nicht nachgekommen waren, wurden vom französischen Kriegsgericht in Mainz wegen nicht Befolgung eines militärischen Dienstbesehls zu je 6 Monaten Gefängnis und 5000 Mark Geldstrafe verurteilt.

Erzbergers Steuerangelegenheit.

Nachdem der Reichsfinanzminister im Sauptausschuß auf Verlangen der Deutschnationalen Aufschluß über die Steuerangelegenheit des Abg. van den Kerthoff gegeben hat, verlangt das Zentrum eine ähnliche Auskunft über ben Stand ber Steuerangelegenheit Erzbergers aus den Berichten des Finanzamtes Charlottenburg und des Landesfinanzamtes Berlin.

Großbritannien.

X Die Kämpfe in Irland. Nach einer Reuterweldung aus Dublin besagt ein amtlicher Bericht, daß ein Militär=1 flugzeug bei Limerick landen mußte. Während der Führer abwesend war, zerstörten die Aufständischen die Maschine und entführten den Beobachter. Nach einem amtlichen Wochenbericht hat der Guerillakrieg gegen die Streitkräfte der Krone in Irland während der letzten Wochen mit un= verminderter Heftigkeit angehalten. Es wurden zahlreiche Handgranatenangriffe gegen die Laftautos in den Straßen bon Dublin unternommen. Die Verlufte der Truppen und Polizisten waren indessen gering. Seit dem Beginn ber Unruhen bis zum 5. Februar wurden 224 Polizisten ge= tötet und 336 verwundet, ferner 37 Goldaten getötet und 143 verwundet.

Italien.

X Besuch des belgischen Königs beim Papst. Papst Benedikt hatte eine längere Unterredung mit dem belgischen Gesandten vom Batikan über ben angekündigten Besuch der Stadt Rom durch den König und die Königin der Belgier. Wenn König Albert den Papst besucht, so wird er der erste katholische Fürst seit 1870 sein, der zugleich den König bon Italien und ben Seiligen Bater besucht.

Spanien.

X Borchriftliche Gepflogenheiten. Die Madrider Zeitung "Sol" kennzeichnet die Pariser Beschlüsse als Rückfall in borchristliche Gepflogenheiten. Das Wert der Entente bebeute Beriklavung bes gesamten beutschen Bolkes auf 42 Jahre. Jeder Deutsche, auch der Sängling, musse für die Entente hundert Goldmark jährlich aufbringen. Könne er das nicht, so solle er einfach zugrunde gehen.

Die Ausschiffung ber Mildfühe.

Bremen. Die Ausschiffung ber amerikanischen Milchkübe und ihre Unterbringung in ber Biehquarantanenanstalt im Industriehasen ift beenbet. Der ameritanische Dampfer "West Arrow" tonnte wieder in See gehen. Die Farmerföhne find in biejen Tagen bie Gafte ber Stadt.

Gine gerechte Strafe.

Raiferelautern. Der Gefretar haas von ber freien Bauernschaft, ber während bes Milchstreiks 300 Liter Milch ber Stadt Frankenthal in ben Straßengraben geschüttet hatte, wurde zu acht Monaten Gefängnis verurteilt.

Unfere Kohlenlieferungen an die Entente.

Paris. Nach ber seitens ber frangösischen Rohlenverteis sungsstelle gemachten Ausstellung über die deutschen Kohlenlieferungen haben bis jett erhalten: Frankreich 14 210 582 Tonnen, Italien 1618 534 Tonnen, Belgien 1 401 626 Tonnen und Luxemburg 588 098 Tonnen. In ber Zeit vom 1. bis 15. Januar sind von Deutschland nach Frankreich und Luremburg 500 200 resp. 53 200 Tonnen Brennstoffe an Italien, 48 400 Tonnen Roble und 4800 Tonnen Rold, an Belgien 138 700 Tonnen Roble und 12 300 Tonnen Briketts geliefert worden.

Englisch-ameritanische Abrüftung?

London. Gir Aufland Gebbes, ber englische Botschafter in Washington, hat ben Auftrag erhalten, ber amerikanischen Regierung die Beschickung einer Konserenz vorzuschlagen, in welcher die Frage ber Abrüftung von den Großmächten behandelt werben würde. Die Konferenz foll schon im tommen. ben herbst stattfinden. Geddes wird alle Anstrengungen machen, um die Union zur Teilnahme an ber Abrüftungstonfereng zu veranlassen. Der neue Präsident ber Bereinigten Staaten foll erklärt haben, bag er mit allen Rräften an ber Berwirklichung jedes Abrüftungsprogramms arbeiten werbe.

Defertionen bei ben Ginnfeiner.

London. Aus ber Graffchaft Galiwai wird gemelbet, baß Dant ben Interventionen bes tatholischen Rlerus große Mengen von Baffen und Munition ber Polizei übergeben werben tonnten. Man hat ben Ginbrud, bag bie Reihen ber republifanischen Armee fich in letter Zeit burch Desertionen ftart gelichtet haben. Der Ginnseiner-Abgeordnete Fitgerald wurde verhaftet.

Berichiedene Meldungen.

Berlin. Die Erzeugung von Rübenguder in Guropa wird neuerbings auf 73,60 Millionen Bentner geschätzt, gegen 52,48 Millionen Bentner im vorangegangenen Betriebsjahr.

Berlin. Rach einer Rotterbamer Melbung ift es bem beutichen Kalisyndifat gelungen, mit Holland einen 70 Millionen Gulben umfassenden Abschluß vornehmlich in 40prozentigen Düngesalzen, Clorkalium und 30prozentigen Düngesalzen du tätigen.

London. In einer amtlichen englischen Mitteilung wird bekannigegeben, daß u. a. folgende Artikel für die Ausfuhr feigegeben werden: Teer, Anilinprodutte, Farbstoffe synthetisches Indigo, Getreide, Mehl und Schiffe.

London. Das englische Unterhaus wird am 15. Februar mit einer Thronrebe des Königs eröffnet werden, worauf Llond George ibrechen wirb.

Paris. "Matin" erfährt aus Parifer polnischen Arcifen, baß ber Friebe zwischen ber Cowjetregierung und Polen noch nicht unterzeichnet worden ift. Man gabe aber Anlag angunehmen, bag ein balbiges Einverständnis erzielt werbe.

Paris. Rach einer Melbung aus Tolio hat bie Rammer mit 258 gegen 38 Stimmen einen Gesetzentwurf abgelebnt, ber eine herabsetung ber Rüftungen verlangte.

Welts und Wolkswirtschaft.

Der Stand ber Mank.

Die nachstehende Tabelle befagt, wieviel Mart für 100 Gulben, 100 banische, schwedische, norwegische, öfterreichische, ungarische ober tschechische Kronen, 100 schweizerische, belgische und französische Frank, 100 italienische Lire, sowie für 1 Dollar und 1 Pfund Sterling gezahlt wurden. ("Brief" = angeboten; "Geld" = gesucht.)

| Börsenpläțe . | 12. 2. | 11. 2. | Stand |
|---|--|---|--|
| | Gelb Brief | Gelb Brief | 1.8.14 |
| Solland Gulden Dänemark Kronen Schweben Kronen Kronen Kronen Kronen Schweiz Frank Amerika Dollar England Kronek Frank England Frank Belgien Frank Italien Lire Ot. Dikereich Kronen Ungarn Kronen Ungarn Kronen | 1083,90 1086,10 1303,65 1306,35 1051,40 1053,60 946,55 948,55 57,94 58,06 227,00 227,50 422,55 423,45 441,55 214,25 14,10½ 14,14½ 10,98 11,02 | 2025,45 1108,85 1111,15 1313,65 1316,35 1068,90 956,50 958,50 58,69 58,69 229,25 427,05 427,05 447,05 213,75 214,25 14,48 11,18 11,22 | 170 Mt. 112 " 112 " 112 " 12 " 4,40" 20,20 " |

Berliner Produktenborfe. Dichtamtlich find am 12. Februar im Berliner Produktenverkehr folgende Preise ermittelt für 50 Rilogramm ab Station: Speiseerbsen, Biktoria 150-160 M., kleinere 130-135 M., Futtererbsen 115-130 M., Beluschken 110—120 M., Ackerbohnen 120—130 M., Wicken 100 bis 110 M., Lupinen, neue blane 55-60 M., neue gelbe 68 bis 80 M., Serrabella alte 45-55 M., neue 55-75 M., Raps 270 bis 275 M., Rübsen 5-10 M. barunter, Leinsaat 250-300 M., Trodenschnitzel 54-57 M., Steffenschnitzel 80-85 M., vollwertige Zuckerschnitzel, helle 130—135 M., Rapskuchen 64—75 M., Leinkuchen 125—135 M., Torimelasse 49—51 M., Wiesenheu, lose, gesund und trocken 23-26 M., gut, gesund und trocken 28-31 M., Stroh, brahtgepreßt, 18-20 M., gebündelt 18-191/2 Mart, Roggenlangstroh 20-23 M., Runkelrüben 7-8 M., Mais (Preise um 11/2 Uhr), lose frei Raiwaggon Hamburg, Plata, bahustehend, 145 M., Februar 140 M., März 138 M., März-April 136 M., Mixed Nr. 2 neue Ernte (Zertifikat endgültig) Februar 133 M., März 125—126 M., März-April 124 M.

Schlachtviehpreise. Die nachstehende Tabelle zeigt ben Preis für den Bentner Lebendgewicht in Mark an den einzelnen Pläten:

Rinder Rälber Schafe Schweine Berlin . . . 9. 2. 400—800 550—1100 300—750 1050-1375 Breslau . . 9.2. 300—850 800—1000 400-700 900-1375 Dresden . . 9. 2. 200-800 650-900 800-850 900-1350 Hannover . 9.2. 460—950 500—900 325-650 1000-1400 Samburg . 8. 2. 400—1000 500—1080 450—800 890-1300 Dortmund . 7. 2. 500—1000 600—1000 1200-1350 Röln a. Ith. 7. 2. 520—1075 500—1450 575—700 1100—1300 Frankf. a. M. 10.2. 450—1000 600—1000 600—800 1200—1400

* Bevorstehende Aushebung ber Nachtarbeit in ber Industrie. Die seit längerer Zeit zwischen Arbeitgeber= und Arbeitnehmer= verbänden gepflogenen Verhandlungen haben jest dem Vernehmen nach dazu geführt, daß durch Zukauf ausländischer Koble (in erster Linie englischer) die durch Notstandsverordnung eingeführte vermehrte Stromentnahme während ber Nachtzeit und die damit verbundene Nachtschicht schon in den nächsten Tagen aufgehoben werben kann. Die Betriebe, in benen Nachtarbeit eingesührt war, werden also in aller Kürze von der Nachtarbeit absehen tonnen.

* 800 englische Bergwerke stillgelegt. Wie aus London ges meldet wird, sind in England 800 Bergwerke mit einer Belegsschaft von über 300 000 Mann stillgelegt worden. Insolge des Stillstandes großer Industriezweige häuften sich die Kohlen auf ben Bergwerten zu großen Mengen an.

Freie Ginfuhr von Schlachtvieh. Durch eine Befannts machung bes Reichsminifters für Ernährung und Landwirts ichaft wird mit Wirlung vom 15. Februar ab bie Ginfuhr von lebenbem Schlachtvieh, Lämmern, Schafen, Ziegen, Schweinen, frischem Fleisch, Schweineschinken, Schaffleisch, Schweinesped, frisch ober einsach zubereitet, Schweineflomen, Talg von Rindern und Schafen freigegeben. Bon biefem Zeitpuntt ab bebarf es also einer Einsuhrbewilligung für diese Waren nicht mehr. Jeboch find die bestehenden sanitätes und seuchenpolis zeilichen Borichriften auch in Bufunft gu beachten. Dit Miids ficht auf diese Regelung erübrigt sich auch die Beibehaltung der Bunbegratsverordnung über bie Ginfuhr von Bieb, Fleisch sowie Fleischwaren vom 18. März 1916 und ber bagu ergangenen Ausführungsbestimmungen, die ebenfalls außer Araft gefett werben.

* Deutschisches Sandelsabkommen. Der Rönig von Schweben hat ben schwedischen Gefandten in Berlin von Gffen, bas Mitglied ber ersten Rammer, Direttor Wennersten und ben Direktor Wetterberg ermächtigt, Berhandlungen mit ber beutschen Regierung über ein bollständiges Sanbelsabtommen zwischen Schweben und Deutschland zu führen. Der Sandels.

bertrag läuft am 16. Marg ab.

Effen. (Bergarbeiterftreit in Dberhaufen.) Ein Betriebsratsmitglied ber Zeche "Moland" (Harpener Bergwerks-Altiengesellschaft in Oberhausen) wurde am 8. b. Mits. vom Zechengericht in Oberhausen wegen Dieb= jtahls von Lebensmitteln, die für das Fahren von Aberschichten für die Belegschaft bestimmt waren, mit 14 Tagen Gefängnis bestraft. Die Berwaltung hat sich außerdem genötigt gesehen, auf Grund bes § 96 Abschnitt 2, Biffer 3 bes Betriebsrätegesetjes bas Betriebsratemitglied fristlos zu entlassen. Infolge biefer Entlassung ist die Belegschaft in ben Streit getreten.

Nah und Fern.

O Reneinführung von Mundreisekarten. Aus London wird gemeldet: Der internationale Reiseverkehr soll eine wesentliche Erleichterung burch bie Reneinführung von Rundreisekarten erfahren, wie sie schon vor dem Kriege in Geltung waren. In einer Konferenz, in der die frangosische, englische, belgische und andere Eisenbahnverwal= tungen vertreten waren, ift bas beschloffen worden. Die Verwaltung bes ganzen Spftems ber Rundreisefahrkarten und die Durchführung der Preise war 1914 der preußischen Staatseisenbahnverwaltung anvertraut gewesen, nun ist bas Amt ben belgischen Staatseisenbahnen übertragen worden.

O Ein amerikanischer Sched gestohlen. Um 160 000 Mt. wurde ein Stettiner betrogen, ber von einem Berwandten aus Amerika einen Brief mit einem Scheck über 200 Dollar erhalten hatte. Bei ber Ankunft bes Briefes fehlte ber Scheck. Der Scheck ist aber bei ber Deutschen Bank in Stettin bon einem Unbefannten eingelöst worden, die Bant hatte 160 000 Mark ausgezahlt. Wo der Brief gestohlen wurde, konnte bisher nicht festgestellt werden. Auf die Wiedererlangung des widerrechtlich erhobenen Betrages ist eine Belohnung von 20 000 Mart ausgesett.

O Beschlagnahmte Millionen. In bem am 9. Februar in Paffau angekommenen Wiener Schnellzuge fand fich im Gepäckftud eines Reifenden ein Patet, das in 21 Bundeln zwei Millionen Kronen enthielt. Der Reisende follte Die zwei Millionen Kronen im Auftrage eines Wieners nach Berlin berbringen, um das Geld auf der Reichsbant angulegen, wosür ihm eine Belohnung von 10 000 Kronen 3u= gesichert war. Der Betrag wurde beschlagnahmt. Die Sache ift bem Gericht übergeben worden.

O 150 000 Mart an ber hollandischen Grenze befchlagnahmt. Bon der Grenzbehörde wurden in der Rähe von Anholt Schieber in einem Personenautomobil mit Waren und 150 000 Mart Papiergeld angehalten und der Inhalt des Kraftwagens beschlagnahmt. Nach den bisherigen Feststellungen handelt es sich hier um den Transport einer großen Geldschiebergesellschaft, die von Frankfurt a. M. aus schon große Gelbbeträge nach Holland verschoben bat.

O Aufbedung großer Warenschiebungen im Rheinland. Schiebungen von ganzen Eisenbahnwaggonladungen von Raffee, Rüböl, Rakao usw. wurden in Roln aufgedeckt; sie sind von Angestellten der Gisenbahn unterstützt worden. Die Ladungen erhielten neue Frachtbriefe, wurden neu ge= klebt und so ben Schiebern in die Hände gespielt. Die beiben Hauptschieber, die in Röln aufässig sind, haben sich auch mit dem Vertrieb falscher Fünfzigmartscheine befaßt, die in Düsseldorf in einer großen Falschmünzerwerkstätte angefertigt worden waren.

O Gine stämische Universität in Belgien. Die Lösung ber Frage der Gründung einer flämischen Universität in Belgien soll baldigst erfolgen. Die Wahl zwischen drei Lösungen son vorgenommen werden: 1. Ob nach bem Wunsche ber Flamen die jetige Universität von Gent in eine flämische umgewandelt wird; 2. ob, wie einige libe= rale Abgeordnete es beantragen, eine neue flämische Uni= bersität in Antwerpen gegründet wird, und 3. ob, wie es der Minister sur Kunft und Wissenschaft beabsichtigt, die jetzige Universität in Gent erhalten bleibt, daß jedoch neben ben französischen Aursen auch Kurse in flämischer Sprache gehalten werden. Die Kreise in Belgien, die den Flamen kulturell und sprachlich am wenigsten entgegenkommen wollen, treten für ben Plan bes Ministers ein.

O Gin heftiger Brand hat in Toledo (Spanien) einen Teil des Gouverneurpalastes zerstört; zahlreiche historische Dokumente sind ein Raub der Flammen geworden.

O Meue Zeit in Sowjetruffland. Zur Ersparnis von Heiz= und Beleuchtungsstoff werden im ganzen Gebiet der ruffischen Sowjetrepublik die Uhren in der Racht vom 14. zum 15. Februar 1921 um 11 Uhr abends um eine Stunde borgeftellt.

O Wieder eine Bluttat in Berlin. Das bei einem Rechts= anwalt bedienstete 19 Jahre alte polnische Dienstmädchen Wladislama Belcherowska wurde in einer großen Blut= lache liegend aufgesunden. Die Schädelbecke war mit einem Beil zertrümmert worden, das Mordinstrument lag neben der Besimmingslosen, die sterbend nach dem Kranken= hause gebracht wurde.

O Ein Millionenbetrug. Ein von einer Bant der Stadt Potsbam übertragenes holländisches Buttergeschäft hat sich als eine standalose Betrugsaffare entpuppt. Der Stadt ist statt einem Buttergemisch von 80 Prozent mit 20 Prozent Kokosfett eine Ware von 100 Prozent Margarine übrig geblieben. Ein in die Millionen gehender Schaden ist der ganze Erfolg dieses Geschäfts, aus dem die ver= mittelnde Großbank sich zurückgezogen hat. Die Pots= bamer Hausfrauen find über die ihnen zugefügte Täuschung erbittert, und die bor der Beröffentlichung unternommenen Versuche des Magistrats, die berüchtigte Auslandsbutter= mischung anderen Gemeinden und Betrieben zu überlaffen, find rechtzeitig gescheitert. Zwar hatte der Magistrat die

Teise Hoffnung, die Bank regreßpflichtig zu machen, aber es wird ihm kaum gelingen, da seine Unterhändler das ganze Geschäftsrisiko auf die Stadt übernahmen. Bei einer Einkaufsmenge von 2100 Zentnern und einem Verstaufspreis von 21,50 Mark pro Pfund kann man sich die Summe leicht errechnen, um die Potsdam betrogen worden ist.

rta

non

non

134

O Bombenanschläge in Rio de Janeiro. Aus Rio de Janeiro wird berichtet: Im Ministerium des Außern und in der Börse sind auf geheimnisvolle Weise mehrere Bomben explodiert. Man weiß nicht, wie diese dahin gekommen sind. Es wird ein verbrecherischer Anschlag vermutet. Der Materialschaden ist ziemlich erheblich. Opfer an Menschensleben sind glücklicherweise nicht zu beklagen; auch Verswundungen sind nicht zu verzeichnen. Im Zusammens hange mit dieser Affäre erfolgten mehrere Verhastungen.

Die Kirche als Aspl für Obdachlose. In dem Städtschen San Biagio d'Argenta in der italienischen Provinz Ferrara hat fürzlich eine obdachlose Arveitersamilie, der es unmöglich war, eine Wohnung zu sinden, von der Ortskirche Besitz ergriffen und sich, in allzu wörtlicher Anslehnung an das Bibelwort, daß der Herr mit den Mühsseligen und Beladenen ist, in dem Gotteshause häuslich eingerichtet. Die Leute hatten zu diesem Zweck den Altar, die Bänke und alle anderen ihnen hinderlichen Gegenstände herausgeschafft und dasur ihre Betten und Möbel aufgestellt. Es ist der Behörde nur mit Mühe gelungen, die Eindringlinge zur Käumung der Kirche zu bewegen.

Konstantinopeler Stimmungen.

Wachsenber Englänberhaß ber Türken.

Beachtenswerte Berichte über die Verhältnisse im heustigen Konstantinopel veröffentlicht ein holländischer Joursnalist in einem Amsterdamer Blatte. Eine dieser fesselnsden Schilderungen ist den am Bosporus die Polizeigewalt verförpernden Engländern und der Kennzeichnung ihrer Befähigung für dieses Amt gewidmet.

Der Türke — so schreibt der Holländer —, der nach dem Wassenstillstand so betrogen wurde, wird allmählich von dem Haß ergriffen, den wir ihm andichteten, ohne daß er ihn hegte. Die Ententemächte, die solch eine Angst vor dem Bolschewismus haben, lassen keine Gelegenheit vorsübergehen, um die Bölker, die eine Barriere gegen diese östliche Senche bilden könnten, sast mit Gewalt den Bolsches wisten in die Arme zu treiben. Man hat den Deutschen steis vorgeworfen, daß sie alles verwalten könnten, nur nicht fremde Bölker. Ich habe ihre Feinde hier im Osten auch nicht viel Verständnis sür die Psyche der Bölker an den Tag legen gesehen. Bloß die Italiener machen eine Ausnahme. Sie haben die Sympathie der Türken und der

Griechen zu erwerben gewußt.

Wie alles in Konstantinopel, ist auch die Polizei "interalliiert", aber überwiegend englisch. Die italienischen Rarabinieri, die in ihrem Lande noch immer foldgrau gekleidet find, trachten ben Türken burch ihre prächtigen Borfriegs= uniformen zu imponieren. Die Franzosen haben Genbarmen geschickt, die Engländer arbeiten mit Golbaten Leicht ist das Amt dieser Ordnungshüter nicht, benn es geht bor allem abends fehr stürmisch in den Straßen Peras zu. Und die kneipenden Herren Militärs, die sich bon den eigenen Polizeitruppen nicht viel fagen laffen, wünschen von einer anderen Nation überhaupt nichts zu hören. Ich amufierte mich eines Abends damit, zwei baumlangen englischen Polizeisolbaten einige Stunden lang zu folgen. Ich tam zufällig aus einem Restaurant, als ich fah, daß zwei französische Soldaten im Vorbeigeben aus übermut das Feuer, auf dem ein armer Türke Raftanien briet, mit bem ganzen Schatz an gut riechenden Früchten burch einen Fußtritt in ben Straßenschmutz stie-Ben. Der Türke heulte jämmerlich, bat die Franzosen um Schadenersatz und erhielt ebenfalls einen Fußtritt. Bald erschienen zwei majestätische englische Goldaten, groß, glänzend ausgerüftet, furze Reitpeitschen in ben Sanden. Der Türke beklagte sich bei ihnen und wies die Richtung, in welcher die beiden Miffetäter sich begeben hatten. Die Engländer eilten ihnen nach, aber als sie sahen, daß es sich um angeheiterte französische Soldaten handelte, schauten fie einander an und schritten ruhig nach einer anderen Rich= tung fort, ben Türken seinem Schickfal überlaffend. Etwas später höre ich bas Kreischen von Frauenstimmen und die ängstlichen und entrüfteten Rufe von Männern. Sie flüchten an mir vorbei, und ich höre Griechisch sprechen. Die englischen Polizisten laufen bin und begeg= nen etwa zehn amerikanische Matrosen, die herausfor= bernd ihre dicken Knüppel schwingen. Die Amerikaner sind schwer betrunken. Sie find die Herren ber Strafe, jagen jeden, der ihnen entgegenkommt, vor sich hin und kümmern sich nicht weiter um die Engländer. Pera ift ihr Jagdgebiet. Rürglich wurde ein Herr, ber gegen eine unsittliche Handgreiflichkeit eines amerikanischen Matrosen gegenüber feiner Frau mitten in der Haupistraße von Pera pro= testierte, von dem Amerikaner zu Boden geschlagen. Alls er sich an zuständiger Stelle beklagte, erhielt er ben Rat, wenn ihm so etwas noch einmal passiere, ben Angreiser einfach niederzuschießen, ein anderes Mittel wüßte der amerikanische Besehlshaber auch nicht. Gin anderer Auflauf. Auf einem Wagenstandplat ift ein großes Geschrei. Die englischen Polizisten bahnen sich dorthin den Weg und finden inmitten ber Menge zwei Türken, den einen von ihnen mit einem soeben blangeschlagenen Ange. Die zwei Gegner schrien türkisch aufeinander ein, wovon die Eng= länder natürlich nichts verstehen. Die Sache ift aber bald geschlichtet: Die Reitpeitschen sausen mit Kraft auf die Röpfe der Türken, die schweren Stiefel befördern jeden der beiden nach einer anderen Richtung. Die Menge stiebt auseinander, und die beiden Engländer geben stolz und hochbefriedigt weiter. Sie lachen fich gegenseitig an, felbst= bewußt. So muß man mit den Türken umgehen. In Pera kann also jeder tun und lassen, was er will, nur der Türke nicht.

Anfangs führten sich die Engländer korrekt auf, während die Franzosen, wie überall im besetzten Gebiet, auf ihren Jagben nach Freundinnen regelmäßig in Konflitt mit den Eingeborenen gerieten. Aber allmählich wurden Die Engländer die gefürchteisten und gehaßtesten Europäer. Jett finden die Türken die Frangosen, die scheinbar auch Befehl bekamen, freundlicher zu sein, nicht mehr fo bofe, benn erftens prügeln sie nicht barauf los, und zweitens beschränken sie ihre Franenjagd auf die Straßen und die Gafthäuser, während sie das türkische Haus respektieren. Die Engländer aber begannen sofort gang anders aufzu= treten. Sie wollten die Türken einmal fühlen laffen, was englische Macht bedeute, und kehrten sich dabei nicht im geringsten um türkische Sitten und Gebräuche. Gine beson= dere Vorliebe zeigten sie für das Durchsuchen der Harems, und dieses Auftreten werden die Türken nicht fo leicht ber-

Hus Stadt und Cand.

Mertblatt für ben 15. Februar.

Sonnenuntergang 7¹⁹ Mondaufgang 10¹² B.

1763 Der Friede von Hubertusburg beendet den Siebenstährigen Krieg. — 1781 Dichter Gotth. Ephraim Lessing gest. —

1915 Deutscher Sieg über die Russen in der "Winterschlacht in Masuren". — 1919 Wassenstüllstandsverlängerung zwischen Deutschstand und der Entente.

Wottenvovansfage.

Bestwind, meift triib, teine wesentlige Temperaturanberung, zeitweise Nieberschläge.

- * Einweifungsfeierlichkeit unferes neuen Pfarrers Biebner. Ein Sonntagmorgen voll herrlichen Sonnenscheins ift es, ba läuten bie Frühglocken, und durch bie Strafen unferer Stadt, auf berem Pflafter noch eine leichte Schnee. becke rubt, ftromen bie Unbachtigen unserem teuern Bottes= hause zu. Dicht gefüllt find seine Befilible, und auf bem Alltarplage figen Bertreter bes Rates und ber Stadtoer: ordneten, bes Bezirksichulamtes und ber Lehrerichaft unferer Stadt. Das Botteshaus felbft prangt im grinnen Schmuck bes Beftes, und vom Altar ber funkeln methevoll bie Rergen. Ein neuer Pfarter und Geelforger wird in fein Umt ein= gewiesen. Beim feierlichen Orgelfpiel unferes Stabtkantors Hartig geleitet ihn ber biefige Rirchenvorftand jum Altar. raum, ber Pirnaer Superintenbent Dr. Zwennert und ber Porichborfer Pfarrer Beinke an feiner Spige. Rach bem Befange bes Eingangeliebes betrat biefer ben Altar, um die Liturgie zu halten. Rach Berlefung bes Gotteswortes, bas kirchlicher Ordnung gemäß für ben Sonntag Invocavit bem 2. Rorinther Brief entnommen ift, flehte man mit bem alten Pfingftliebe "Romm, beiliger Beift" um die rechte Undacht. Hierauf betrat ber Ephorus Dr. Zwennert-Birna ben Altar, um Pfarrer Giebner in fein neues Umt ein. juführen. Nachbem er zuerft feines Borgangers Pfarrer Beffelbarth mit ehrenden Worten der Dankbarkeit gebacht und ihm einen sonnigen Lebensabend gewünscht hatte, knüpfte er an bas verlesene Schriftwort an und legte seinen Ausführungen als Hauptpunkte zugrunde: Laffet uns bemeisen als die Diener Gottes, als die Traurigen, aber allzeit fröhlich, als die Sterbenden, und fiehe mir leben, als bie Armen, aber bie boch viele reich machen. Geine von driftlicher Glaubenszuversicht getragenen Worte zeugten von ftarker hoffnung für unsere geliebte Landeskirche, die auch in schwerer Zeit bas Felb behalten wird. Nachbem ber Lebenslauf des neuen Pfarrers vorgelesen worden mar, murbe er unter ben herglichften Gegenswünschen beiber Beiftlichen in fein neues Umt durch ben Ephorus eingemtefen. Buvor hatte ihm diefer an Stelle des verhinderten Umts= hauptmanns zu Pirna die Anftellungsurkunde bes evang.= luth. Landeskonsiftoriums überreicht. Nachdem bas Hauptlied verklungen war, beftieg ber neue Pfarrer bie Rangel, um feine Antrittspredigt zu halten. Er hatte fich bas herre liche Wort aus dem 73. Pfalm als Text gewählt, das ba anhebt: Das ift meine Freude, bag to mich zu Gott halte. Er fprach über bas Thema: Was ift meine Freude? 1. baß ich mich zu Gott halte; 2. daß ich meine Zuversicht setze auf ben Herrn; 3. baß ich verkunde alles bein Tun. In herzlichen Worten erbat er fich bas Bertrauen seiner Rirch= gemeinde, der er für immer dienen wolle. Möchten feine trefflichen Worte ein kräftiges Echo in ben Bergen feiner Buhörer gefunden haben. Dann erklang vom Orgelcore stimmungsvoll hernieber bas herrliche Engelterzett aus Mendelssohns Elias, bas von Damen unseres Rirchenchores gesungen murbe. 3m Rahmen ber Liturgie murbe ferner ein geiftliches Lied für Chor und Goloftimmen von 3. 28. Franck: Riedel ebenfalls unter ber Leitung Rantor Hartigs gut zu Behör gebracht. Mit ber Bitte: "Wir find Dein, Berr, lag uns immer unter Deinen Filigeln rub'a" murbe ber bebeutsame Bottesbienft beschloffen. Möchte bie Wirksamkeit unseres neuen Pfarrers eine reichgesegnete für unsere Rirchgemeinde fein. Walte es Gott in Gnaben!

—* Als Diakonatsvikar der Parochie Bad Schandan wird am 6. März in der hiesigen Stadtkirche ber cand. rov. min. Wilhelm Otto Lange aus Duisburg

ordiniert und in fein Umt eingewiesen werben.

-* Bauerntag in Bad Schandau. Der Bezirteberband ber Landwirte (Gadfifder Bauernbund) hielt am Sonnabend nad. mittag in Segenbarths Galen einen Bauerntag ab. Es ift bies eine Ginrichtung, die in Birna icon feit einiger Beit besteht und fich febr gut eingeführt hat. Gie bezwectt, an festgesetzten Tagen - in Birna an jedem Sonnabend - Die Landwirte Des Begirtes gufammens guführen, bamit fie über bie Beitverhaltniffe und Standesfragen von bernfener Geite aufgeflart werben und fich gegenseitig austaufchen tonnen jum Beften ber Landwirtschaft im Besonderen, aber auch im weiteren Ginne gum Beften bes gesamten Bolfswohles, benn biefe "Borfen" follen, wie wir erfahren, ausg bant werben, bamit ber Habtifche Mittelftand Gelegenheit nehmen fann, feine Waren beg. Brobufte ben Landwirten angubieten, fo baß ein befferes gegenseitiges Berfiehen ber ländlichen und frabtischen werktätigen Bevölkerung mit ber Beit herbeigeführt wird. Gang besonders follen auch bie lauen Landwirte, die noch ohne Standesbewußtsein find, die noch immer nicht wiffen, bag auch ihr Beruf fich gufammenfchließen muß in einer Beit, wo alles nach Organisation ftrebt, weil die Erkenntnis fich immer mehr burchringt, bag ber einzelne machtlos ift und nur eine ftraffe Organisation die Interessen eines Standes - und somit auch bie eines jeden einzelnen - mit Gnergie bertreten und gum gewünschten Biele führen tann, aufgerüttelt und an ihre Bflicht erinnert werben. Dach fingen Begrüßungsworten burch den Geschäftaführer Lemme (Birna) referierte Detonomierat Sartmann (Rammergut Geblit), Borfitenber bes Begirtsverbanbes, über ben Bwed ber Berfammlung. Man wolle bie Berbindung mit möglichft allen Landwirten erreichen. Es fei einfacher, daß bie Birnaer Berren nach bier, als umgetehrt bie Intereffenten aus ber hiefigen Wegend nach bort tamen. Er erteilte nunmehr Beschäftsführer Lemme bas Wort. Diefer führte in eingehender Weise ben Unwesenden vor Augen, unter welch unhaltbaren Buftanben ber beutsche Landwirt gegenwärtig lebe. Die faliche Wirtschaftspolitit ber Reichsregierung, Die Zwangswirtschaft und Zwangemagnahmen seien schulb an ber miglichen Lage. Bahrend des Rrieges und auch hinterher fei Raubban an ben Felbern geübt worben. Gelbstverftanblich fonnten bie babeimgebliebenen Frauen die Alecter nicht in ber Beife bestellen, wie es notwendig gewesen mare. Weiter fehlen uns in ber Sauptfache bie fünstlichen Düngemittel. Auch in dieser Beziehung sei der Boben ausgesaugt worden. Es sei zuzugeben, daß die Landwirte zum großen Teil gute Ginnahmen gehabt hätten, wodurch sie Hypotheten abstoßen kounten usw. Aber bas sei eine Folge bavon gewesen, weil sie eben nichts in ihre Wirtschaften hineinstecken konnten. Und bas rächt sich jett. Machen sie aber jett Aaschaffungen, so seien die Preise kanm zu erschwingen. In allernächster Zukunst werden sich die Verhältnisse für unser Vaterland noch bedeutend verschlechtern, denn durch den

Schanbfrieben bon Berfailes und bas Dittat von Baris werben bie Landwirte mehr benn je baffir gut forgen haben, für bie Ernährung ber bentichen Bevölkerung Probutte gu ichaffen, weil wir einfach nicht in ber Lage fein werben, Gelb für ausländische Brobufte aufzubringen. Mit größter Energie milffe gearbeitet und verlangt werben, daß bie Regierungen mehr Berftanbnis für bie Lage zeigen. Dies fonne aber nur bann geschehen, wenn ber gesamte Stand ber Landwirte organistert fei, wenn alle fich ben Gat gu eigen machen : Alle für einen, einer für alle. Er forbeite bie Unwesenben auf, bie noch Bernftehenben aufzumuntern und für ben Bund ju intereffieren. (Beifall). Darauf iprach Defonomierat Sartmann. Er bebauerte, baß fo wenige anwesend feien. Diemand folle fich burch bie Schreibereien ber Sints. preffe irremachen laffen, bie einen Reil zwischen bie großen und fleinen Gutsbesiger treiben wolle. Alle gogen an einem Strang. Er iprach bann ausführlich iber Organisations. und Tariffragen und erntele ebenfalls Beifall. Beichaftsführer Lemme wies auf bie Landwirtichaftliche Boche in Dresben vom 7. bis 12. Mary bin und wünschte, bag befonders an ber Rundgebung im Birtus Garafant eine recht gablreiche Beteiligung fein moge. Rach verschiebenen geschäftlichen Mitteilungen regte Erbgerichtsbesiger Summigich. Schona an, recht balb wieber in Bab Schandan einen Bauerntag beg. eine Bauernborfe abzuhalten und ichnitt einige fachmännische Fragen an. Dan einigte fich auf ben 26. b. D. und will fich wieber in Segenbarths Galen nachm. 8 ober 4 Uhr treffen. Raberes wird noch befannt. gegeben werben.

- 15 Milliarben Defigit bei den Reichseisen= bahnen. Der haushaltausichuß A bes Gachsichen Land. tages beschloß, die sächsische Regierung zu ersuchen, in Berlin porftellig zu werben, bag bie Borortstarife herabgefest werben und ber Berkehr auf ben Borortsftrecken sowohl hinsichtlich schnellerer Zugfolge und praktischerer Unlage ber Bahnsteige verbessert merbe. Besonders murbe ber Forberung Ausbruck gegeben, bag von ber angekunbigten Erhöhung ber Personentatife ber Borortsverkehr ausgeschloffen bleibe. Bei Belegenheit biefer Beratung machte ber Regierungevertreter die Mitteilung, bag bas Defigit bei ben Reichseisenbahnen, zu benen bekanntlich unsere sächstichen Eisenbahnen jest auch gehören, auf 15 Milliarben Mark angewachsen ift. Die Reichsfinanzverwaltung plane, von ben 15 Milliarden Mark 5 Milliarden in Bersonalausgaben zu sparen und bie anderen noch fehlenden 10 Milliarben Mark zusammenzubringen burch Erhöhung ber Personens tarife (9 Milliarben) und ber Frachttarife (1 Milliarbe). Die von ber Reichseisenbahnverwaltung schon früher kund. gegebene Absicht, an ben Personalausgaben zu sparen, hat ju einer, von anberer Seite verbreiteten Melbung geführt, bag bas Eisenbahnpersonal um 30 Prozent reduziert merben folle. Wie uns von zuftanbiger Seite mitgeteilt wird, barf diese Melbung nicht so aufgefaßt werben, als ob nun 30 Prozent Eisenbahnpersonal entlassen werben solle. Durch ben Rrieg find freilich gang andere Verhältniffe geschaffen worben und auch ber 8. Stundentag hat zu einer erheblichen Bermehrung ber Beamtenschaft geführt. Deswegen follen fortan keine Reueinftellungen erfolgen und außerbem hofft man, burch eine anberweitige Berteilung bes Dienftes eine mefentliche Befferung zu erreichen.

—* Postalisches. Seit kurzem sind zwar Wertbriese nach Italien zugelassen. Die italienische Postverwaltung besördert aber vorläusig keine Wertbriese nach Trentino, Istrien und Dalmatien. — Bom 15. Februar an werden wieder Postausträge und Nachnahmen nach der Tschecho.

Slowaket zulässig sein.

Rrippen. Die von Schulkindern ausgeführten Sammlung zum Beften der oberschlesischen Grenzspende erbrachte 340 Mark.

Tebnig. Die Folgen des nunmehr beendeten Streiks in der Papiersabrik A. G. Sebnig machen sich immer mehr bemerkbar. So wurde ein Auftrag aus Newyork im Werte von über $2^3/4$ Millionen Mark wegen nicht rechtzeitiger Lieferung zurückgezogen. Er wird nun voraussichtlich nach Norwegen gehen. Hieraus ist zu ersehen, welcher Schaben durch solche wilde Streiks nicht nur der Arbeiterschaft, sondern der deutschen Industrie überhaupt zugesügt wird.

Meißen. Zu den Brandstiftungen in der Meißens Lommaßicher Gegend wird noch gemeldet, daß es vor Aussbruch der Schadenseuer plöglich einen Donner gegeben habe. Beim Nachsorschen bemerkten die Landleute jedesmal in den betreffenden Scheunen kleine Flammen emporzüngeln, so daß mit gewisser Sicherheit angenommen werden kann, daß Brandgranaten oder dergleichen Explosivkörper verwendet worden sind. Der polizeiliche Schutz in der ganzen Gegend ist erheblich verstärkt worden. Die Belohnung sür Entsbeckung der Brandstifter beträgt 20 000 Mark.

Planen i. V. Als neues Organ der Bereinigten Kommunistischen Parteien Deutschiands für den Bezirk Planen und das Bogtland ist hier die Bogtländische Ar-

beiterzeitung erschienen.

Plauen i. B. In der Rangmühle in Kleinfriesen bei Plauen, die vor einiger Zeit schon einmal wegen Verstoßes gegen die Mahlvorschriften für längere Dauer geschlossen worden war, sind durch eine neuerliche Revision wieder über 200 Zentner Getreide beschlagnahmt und nach Plauen geschafft worden.

Leipzig. Im sächstichen Nachtragsetat 1920 werben für die Borarbeiten des Elster: Saale-Ranalbaues, der beskanntlich in das Reichswasserstraßennet ausgenommen worden ist, 2 Millionen Mark gesordert werden. Es werden vom Reiche 169 Millionen Mark als Garantie sür den Bau von den beteiligten Staaten gesordert. Die Gesamtkosten jedoch werden wesentlich höher sein.

Marktbericht.

Pirna, den 12. Februar 1921.

1 3tr. Erbsen 225—400 M. 1 3tr. Wicken 100—110 M. 1 3tr. Bohnen 125—320 M. 1 3tr. Linsen 240—600 M. 1 3tr. Hen 40—50 M.

1 Btr. Stroh 22—28 M.
1 Btr. Kartoffeln 49 M.
1 Bfd. Kartoffeln 50—55 Pfg.
1 Pfd. Kindsleisch 13—14 M.
1 Pfd. Schweinesleisch 18—20 M.

1 Psid. Kalbsteisch 13—14 M. 1 Psid. Schöpsensteisch 14—15 M. 1 Psid. Brot 1,15 M. 1 Psid. Spinat 2,00 M.

1 Pfd. Nottraut 1,00—1,20 M.
1 Pfd. Weißkraut 90—100 Pfg.
1 Pfund Wirsingkohl—,— M.
1 Pfd. Note Nüben 50—60 Pfg.
1 Pfd. Möhren 45—50 Pfg.
1 Pfd. Karotten 50—60 Pfg.
1 Pfd. Kohlrabi 40—60 Pfg.
1 Pfd. Sellerie 1,20—1,80 M.

1 Pfd. Zwiebeln 0,75—1,00 M.
1 Pfd. Neerrettich 4,00—5,00 M.
1 Ei 1,60—1,90 M.
1 Kopf Blumenkohl 3—4 M.
1 Rettich 10—30 Pfg.
1 Bündel Schnittlauch 25 Pfg.

Sprechzeit für die 1/26 bis 1/27 11hr

geffent.

Bermischtes.

A Eine Ehrenrettung bes Londoner Mebels. Das Alima und die Atmosphäre Londons sind seit altersher berüchtigt. Voltaire pflegte zu spotten, daß man sich nicht wundern dürfe, wenn die Engländer so viel in ber Welt herumreisen, da sie ja überall, wohin sie kommen, bessere Witterungsverhältnisse antreffen als bei sich zu Hause. Jett hat sich aber der englische Sygieniker Gir Robert Armftrong-Jones zum Berteidiger bes vielgeschmähten Lonboner Nebels aufgeworfen. Er versicherte in einem Vortrag, daß die Londoner Luft sicherlich nicht schlechter set als die des Hochgebirges, des Meeresstrandes und ber Wüste. Berggipfel, Küsten und Wüsten sind ja drei Regionen, wo die Luft am reinsten ift. Wenn auch ein Lonboner Blatt gelegentlich ber Wiebergabe biefer Bemerkung bie Mahnung nicht unterbrücken tann, daß man, um nicht am Rohlenstanb zu erstiden, gut tut, die schwarze Rebel-Inft Londons erft forgfam zu tauen, ehe man fie hinunterschluckt, so ist Armstrong-Jones boch nicht ber erfte, in bem bem englischen Alima ein Berteibiger entsteht. Go pflegte beispielsweise König Karl II., ber Sohn bes hingerichteten Königs Karl I., zu erklären, daß bas englische Klima bas beste ber Welt sei, schon aus bem Grunde, weil man in keinem anderen Lande der Erde so lange Zeit in der freien Luft verweilen könne wie in England. Es ift allerding? nicht zu bestreiten, daß England nicht unter ben Site= und Ralteextremen zu leiden hat, die man in anderen Ländern antrifft; es ist aber ebenso wahr, baß es nur in wenigen Ländern fo oft und fo ausgiebig regnet wie in Großbritonnien und Irland.

A "Chrung" burch eine "Dottorfabrit". Bor furgem wurde berichtet, daß Dr. Ernft Reclam, ber Chef des bekannten Leipziger Berlagshauses, von einer amerikanischen Universität in Anerkennung ber großen Kulturverdienste bes Unternehmens, ben Ehrendoktor erhalten habe. Wie sich herausgestellt hat, ist die "Oriental Universitn" in Washington, von der die Berleihung des Ehrendottors ausging, eines jener Unternehmen, die akabemische Grade

"in absentia" und gegen Bezahlung beträchtlicher Gebühren vergeben. Sie ift zwar berechtigt, akademische Grabe zu verleihen, genießt aber fein Ansehen unter ben Hochschulen der Bereinigten Staaten. In Deutschland wird baher die Genehmigung, ben Doktorgrad biefer Universität zu führen, stets versagt. Die Verleihung bes Ehrendoktors kann baber nur als ein Reklametrick aufgefaßt werden, und Dr. Ernst Reclam hat baraufhin bem Präsidenten der Universität, Bischof Dr. Holler, bas Ehrenbiplom unter kurzer Darlegung ber Gründe, die ihn bazu veranlaffen, zurückgeschickt.

A Papier aus Torf. Die Möglichkeiten, verschiebene Papierarten aus einer aus Torf gemachten Maffe bergustellen, wurden neulich vor einem Interessentenkreise in Manchester vorgeführt. Der Erfinder bes Berfahrens, Burlin, stellte auf einer Papiermaschine aus einer Toif= masse ein Papier ber, bas bie Anwesenden als so gut erachteten, daß sie sogleich zu Probebestellungen bereit waren Kleine schwarze Flede, die im Papier vorkamen, behauptete Burlin, mit Leichtigkeit entfernen gu tonnen. Die Beschaffenheit des Papiers tann dadurch verbessert werden, baß Torf= und gewöhnliche Holzmasse halb und halb gemischt wirb.

A Die höflichen Ameritaner. In Gachen ber Böflichkeit befleißigt sich ber Amerikaner ber benkbar verbindlichsten Formen, die das Angenehme mit bem Nütlichen trefflich zu verbinden wissen. Go ist beispielsweise der Zeitung, die ber Hotelkellner frühzeitig unter die Tur des Gaftes schiebt, stets ein Begleitzettel angeheftet, auf bem man die Begrüßungsformel lieft: "Guten Morgen, bier ist Ihre Zeitung!" Der Telephonapparat bittet mit ben Worten um Nachsicht: "Das Lächeln ist ein Element bes Lebenserfolges. Da wir leiber Ihr Lächeln nicht seben können, bitten wir Gie, es uns wenigstens fühlen gu "Laßt und lachende Gesichter sehen", empfehlen auch die Platate an ben Banben ber Bantgeschäfte, und die gleiche Mahnung pflegt ber Labenbesitzer an seine Runden gu richten. Der Stadtrat von Buffalo bittet die Antomobiliften, die einen von spielenben Rinbern gern

besuchten öffentlichen Bark durchfahren, dringend, auf die Aleinen Rücksicht zu nehmen. Und er schließt den Aufruf mit ben Worten: "Berglichen Dant für bie Erfüllung unserer Bitte." Gehr geschickt zeigen sich bie Amerikaner auch in ber Fähigkeit, jum Zwede einer wirkungefräftigen Propaganda das materielle Element mit bem Gefühlsmoment zu vereinigen. Go erließ fürglich bas Rote Kreng einen Aufruf, ber zur Sammlung für ben hilfssonds ber Tuberfulosen auffordert, mit ber Mahnung: "Tretet bem Roten Kreuz beil Um bas zu tun, bedarf es nur eines Bergens und eines Dollars!"

A Milch für Sicherheitsnabeln. Bon einer Expedition nach bem Mount Elgon (Oftafrita) erzählt bie Gattin eines Teilnehmers, Ingeborg Lindblom, die mitihrem Gatten die Fahrt mitgemacht hat, folgendes Es war die Hochzeits= reise bes jungen Paares, die sich über acht Monate erstreckte. Die junge Frau mußte, etwas ungewöhnliche Rüchenerfahrungen machen. Während andere junge Frauen in ihrer Lage mit bem Rochbuch in ber Sand am Berd gut stehen pflegen, mußte Frau Lindblom entschlossen auf afritanische Art ihren Topf auf brei Steine am Boben setzen. Anfangs, in ben Rüftengebieten, mar es wie im Paradies, nicht zum wenigsten vom Rüchenstandpunkt ber Jungverheirateten. Früchte im überfluß und billig -Bananen tofteten etwa brei Pfennig bas Stiid. Aber je weiter man ins Land hinein tam, besto beschwerlicher wurde es. Besonders Mild war schwer zu erhalten, und barüber erzählte Frau Lindblom folgende lustige Episode: Gin Megerjunge tam eines Tages und bot eine gange Flasche Milch an. Man fragte ihn, was er bafür haben wolle, und er antwortete: "Binni." Pinni follte Nadeln heißen, und endlich tam man barauf, bag er Gicherheits= nabeln haben wollte. "Wieviel willst bu haben?" -"Eine." Die erhielt er auch und noch eine bazu. Er sprang vor Vergnügen und stedte sich in jedes Ohr eine Für Sicherheitsnabeln erhielten bann bie Frauen in Afrika soviel Milch, wie sie haben wollten.

Mmtlicher Teil.

Bekanntmachung.

Das am 11. April 1915 unter Rr. 15 auf ben Ramen Erich Arthur Strobelt aus Rathmannsborf, geb. am 28. 10. 1900 zu Copit, ausgestellte Arbeitsbuch ift hier als werloven gemeldet und wird hiermit für umguitig erklärt.

Rathmannsborf, 13. Februar 1921.

Bemeinbevorftanb H. Wenzel.

Versorgung mit Krankenmehl und Krankengebäck.

284 W. M. I. In Abanderung der Bekanntmachung bes Begirksverbandes, betr. die Berforgung .mit Rrankenmehl und Krankengebäck vom 18. November 1920 - Gächfische Elbzeitung Nr. 272 vom 20. November 1920 - mirb folgenbes beftimmt:

Anlage I: Zur Abgabe von Krankenmehl zugelaffene Berkaufsftellen:

Stadtapotheke Dr. Leo, Pirna; Drogerie Georg Wenh. mann, Königftein; Raufmann Rurt Relfon, Gebnit; Rauf. mann Wenzel Saafe, Bab Schandau; Marien-Apotheke Berggieghübel; Raufmann R. Mehnert, Raufmann Emil Nacke, Dohna; Raufmann Paul Boigt, Copis; Drogerie Rich. Henne, Bichachwit; Kaufmann Ernft Rubolph, Raufmann Martin Muntschick, Raufmann Wolbemar Thomas, Raufmann Muguft Mieth, Seibenau.

Unlage II: Bur Serftellung von Krankengeback jugelaffene Backereien:

Emil Bunther, Richard Rrenffig, Jakob Schufter, Birna; Mag Fiebiger, Gebnit; Ernft Bogel, William Miller, Neuftadt; Demald Förfter, Bab Schandau; Robert Wyrmich, Königstein; Emald Siegel, Bab Bottleuba; Dtto Raifer, Hohnstein; Richard Eschke, Stolpen; Urno Fickmann, Stadt Wehlen; Paul Punte, Copig; Emil Barth, Paul Quaas, Heibenau; Paul Funke, Bichachwitz; Carl Langbein, Emil Leinichen, Rleinzschachwitz; Richard Buhl, Lohmen; Bernhard Schottka, Sporbig; Richard Winkler, Langburkers. borf; Louis Brieg, Struppen.

Pirna, ben 13. Februar 1921.

Der Bezirksverband.

Nichtamtlicher Teil.

Raffee-Rölterei m. Motorbetrieb Hermann Klemm

empfiehlt von heute an

estinalla de la company de la

fcon zu M. 22 .- bas Pfund.

Much biese Mischung ift aus guten und weichsch meden ben Rohkaffees gemäß bes Geschäftsprinzips ber Firma zusammengestellt.

Gelbstheilung für Stotternde!

Schreiben Sie mir Ihren Ramen und Stand. Webe Austunft, wie ich mid bom Stottern felbft heilte. Bab Phrmont. Bebharbi, Lehrer.

Puberkulose-Färsorge. Sprechstunde: Badallee 225, 15. 2., nachm. 3-4.

Preissturz in Tabak

Rauchtabak, Bfb. 16 M., in 100 g., 1/2" unb 1 Bfb. - Badung. Birginia. Rauchtabak (gelb), Bfb. 17,50 Dt. Bortoriko, la Qualitat, 100 g 6 M.

Rein Meberfee, Bigarre, Stiid 45 Big. Schweizer Stumpen, Rio Granbe ufm., Stud 50 Bfg. Bremer Reule, rein lleberfee, Gind 65 Bfg. Gelig. Brafil (würzig), Gtiid 75 Bfg. Savanna, Sandarbeit, langes Format, Stiid 90 Big., 1 M. unb

Bigaretten, golbgelb, o. Dt., Stild 15 #fg.

Rollhanafter, Prima Qualität, Bunbel 7 und 14 D. Türkifcher Zigaretten. Chag, Batet 2,50 Dl. Birginia-Mijdung, Batet 4 D.

Mordhäuser Rautabak, Rolle 1,30 und 1,50 M. Twift, von Brimm und Triepel, Morbhaufen, Rolle 2 D. Danifder Rautabak, in Bunbeln, 8 Dl. bas Batet. Schwarzer Rraufer, Saarichnitt, Batet 8 M. Stern=Rautabak, amerifanischer, Riegel 7 M.

Die beliebten Jumenals Bigarren find wieber eingetroffen, rein Meberjee, ichneeweiß brennenb, 80 Bfg.

Samtliche Tabaffabritate la. Brand und Dualitat. Brompter Berfanb nach auswärts. Bei größeren Aufträgen Rabatt. Berficherung, Berpadung und Porto frei.

Wieberverkäufer, Gaftwirte hohen Rabatt.

Cigarrenborn

Birna, Dobnaiche Girage, im Saufe von Grofchels Beinhandlung, Telefon 681.

Birna.

Dresben.

Bittan.

Blauen i. B.

Leiden Sie?

an Flechten, Hautausschlag, Hautjucken, Pickeln, Finnen, Schorf, Krätze usw., dann gebrauchen Sie Terrahe's Heilseife. Erfolg überraschend. - Stück 6 Mk. -Verkaufsstellen: Adler-Apotheke und Drogerie Kayser.

Gang plöglich und unerwartet verschied geftern früh unfer lieber golbiger Junge, unfer fleiner, guter

Bünther.

Bab Schandan, Billa Siegismund, am 14. Febr. 1921.

In tiefftem Ochmers

Siegfried Thomas und Frau Rate geb. Dielilgich.

Die Beerbigung findet Mittwoch, ben 16. b. M., mittags 12 Uhr, vom Tranerhause aus statt.

Burudgefehrt bom Grabe unferes lieben, guten Baters und Großvaters

Eduard Wilhelm Peschke

fagen wir allen Freunden und Befannten unfern hergs lichiten Dank. Befonderen Dani herrn Bfarrer Schletter und herrn Rantor Saberecht. Berglichen Dant ben Militarbereinen gu Reinhardtsborf und Bab Schandau für bas freiwillige Tragen und bie Trauermufit, herrn Schiffbaumeifter Guftab Schinte für ben Blumenfchmud und ben Urbeitstollegen bes lieben Beiftorbenen für Die Begleitung gur letten Rubeftatte und bie berrlichen Blumenspenden. Innigft fei allen für die vielen Beileibsbezeugungen und Strangipenben gebanft.

Reinhardteborf und Großgichachwig, 14. Februar 1921.

In tiefer Traner bie Rinber und Enkel. Großvater hat fich hingelegt, er ichloß bie Alugen gut, fein Berg nun nicht mehr für uns fclägt, er ichlaft in ew'ger Dub. Die Entel waren ftets begliicht, war Großbater gu Saus; er hat fie oft geherzt, gebriidt - - . nun ift bas alles aus.

Wir geben hierdurch bekannt, dass wir für Einlagen mit sofortiger Zinsberechnung

täglicher Verfügung Prozent, "3 monatlicher Kündigung 3½

Zinsen vergüten.

Den An- und Verkauf von Wertpapieren, sowle alle bankmässigen Geschäfte führen wir zu kulanten Bedingungen aus.

Dresdner Bank Zweigstelle Schandau.

Prima

- Pfund 5 Mart empfiehlt Emil Müller.

Weißes, festes Linpack-Papier

Größe 59×92 cm, für Bädereien, Fleischereien und Rolonialwarenhandlungen geeignet, in kleineren u. größeren Mengen

zu verkaufen. Breis 100 Bogen 24 Mk.
Bu erfragen in der Geschäftsstelle ber Sächsischen Elbzeitung.

Bie Aushändigung der Zeitung erfolgt nur gegen Verlegung der - Quittungskarte! -

Dicienige Person, welche am Sonntag im Gasthof Altendorf die blaue Boa an sich genommen hat, ift erkannt wor-ben und wird hiermit ersucht, bieselbe im Sasthof Altendorf abzugeben.



Dienstag und Mittwoch: Tanz auf dem Julkan. 2. Tetl.

Borftellung 8 Uhr abenbs.

Empfehle von heute eingetroffener Gendung: Feinste grüne

Pfund 2.50 M., Pa. fette

Pfund 5 M., la geräucherte

Bfund 650 M.

Emil Müller.